

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

29.3.1815 (Nr. 87)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 87.

Mitwoch, den 29. März.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Öffentliche Nachrichten aus Hannover vom 20. d. melden: „In Folge der neuen Ereignisse in Frankreich hat sämtliches noch hier im Lande befindliche hannoversche Militär Befehl zum schleunigen Marsch erhalten. Das in Hannover selbst liegende Militär marschirt in folgenden Tagen ab: am 21. das Diepholzer Landwehrbataillon, am 22. das Uelzener Landwehrbataillon und die Artillerie, am 23. das Husarenregiment Herzog von Cumberland, am 24. das hannoversche Landwehrbataillon. Dem Vernehmen nach soll ein Landsturm errichtet werden, wozu alle Männer bis zum 40sten Jahre genommen werden sollen. Wie es heißt, werden in kurzem auch starke preuß. Durchmärsche hier statt finden.“

Am 25. d. ist der Prinz von Sapia, kais. russ. wirklicher geh. Rath, nebst Gefolge, zu Frankfurt eingetroffen. An eben diesem Tage sind 2 östreich. Kuriere und 1 preussischer, letzterer von Wien nach Achen, so wie am 26. ein englischer durch Frankfurt passirt.

Der bekannte Dr. Mesmer ist am 5. d. zu Meersburg, 81 Jahre alt, an den Folgen eines Schlagflusses gestorben.

F r a n k r e i c h.

(Auszug des Moniteur vom 25. d.) Der Herzog von Belluno war mit den Truppen der 2. Militärdivision auf dem Marsche nach Paris; als die Regimenter aber Napoleons Annäherung erfuhren, steckten sie die Nationalfahne auf, und der Herzog entfernte sich, während die ganze Division ihren Marsch fortsetzte. In der 3. und 4. Division haben Volk und Soldaten, ungeachtet der Gegenbemühungen des Präfekten Baublanc und einiger Generale, die Nationalfahne aufgesteckt. Der Adjutant des Herzogs von Reggio, Oberst Jacqueminot, hat heute die Adressen der verschiedenen Korps überbracht. Der Herzog von Albufera und der General

Gerard haben die Nachricht von den Fortschritten Napoleons nicht abgewartet, um sich zu erklären; im Elsaß weht die Nationalfahne, wie in Burgund und in der Franche-comte'. Gen. Lieut. Vajol hatte zu Deleaux die dreifarbigte Kokarde aufstecken lassen; der eben angekommene Marschall St. Cyr ließ ihn aber verhaften. Als die Truppen einmüthig erklärten, daß sie zu Napoleon wollten, ließ der Marschall die Thore der Stadt schließen. Das 1. Kürassierregiment sprengte sie auf, und der Marschall St. Cyr verschwand. Die Stadt Rouen und die ganze Normandie haben einmüthig die Nationalfahne aufgesteckt. Hr. v. Castries, der sich in Dieppe geworfen hatte, hat sich eingeschiff. Gen. Lemarrois, Napoleons Adjutant, hat das Kommando dieser Division übernommen. Die Bretagne, und namentlich die Stadt Rennes, haben den größten Enthusiasmus gezeigt. Gen. Lieut. Pire', Kommandant der 13. Division, und Gen. Bigaerre' haben eine von sämtlichen Offizieren der Korps unter ihren Befehlen unterzeichnete Ergebenheitsadresse eingesandt. Die Truppen der Division sind unmittelbar darauf aufgebrochen, um den Herzog von Bourbon anzugreifen, der am 20. Angers verlassen hatte. Am 23. werden die Proklamationen Napoleons im Poitou angekommen seyn, und, aller Gegenbemühungen der Bourbons ungeachtet, die sich am 22. daselbst zeigten, wird die Nationalfahne von den Einwohnern aufgepflanzt werden. Gen. Lieut. Stausel hat das Kommando zu Bourdeaux übernommen. Die Herzogin von Angouleme hat sich daselbst eingeschiff. Zu Marseille scheint noch die weiße Kokarde getragen zu werden. Man hatte daselbst ein Korps von 1500 Mann gebildet, um gegen Napoleon zu marschieren. Der Marschall Fürst von Epling wandte alles mögliche an, um die Gemüther zur Ruhe zu bringen. Gegen den 23. wird Napoleons Einzug zu Paris in Marseille bekannt geworden seyn, worauf sich

die Bewegungen gelegt haben werden. Zu Toulon haben Einwohner und Truppen die Nationalkofarde mit dem größten Enthusiasmus aufgestellt. Die Anwesenheit des Königs, des Grafen von Artois und des Herzogs von Berry wirkt noch lähmend auf die Einwohner und Truppen der nördlichen Departements. Es sind nun nach und nach 40,000 M. von Paris nach dem Norden aufgebrochen. Die Avantgarde dieser Armee, unter Gen. Lieut. Exelmans, wird heute vor Lille eintreffen. Schon gestern Abends verbreitete sich inzwischen das Gerücht, daß der König diese Stadt verlassen, und den Weg nach Mezin genommen habe. Gen. Lieut. Graf Morand hat sich in die westlichen Departements begeben. Der Herzog von Angouleme reiste am 20. von Nismes ab. Es waren Truppen abgeschickt worden, um ihm jede Kommunikation mit den Küsten abzuschneiden. — Gestern hielt Napoleon in dem Hofe des Tuilleriespallastes Musterung über die Divisionen der Gen. Lesol und Dufour, und einige (eben von Metz angekommene) Regimenter der alten Garde. Letztere hatten sich ihre Adler zu erhalten gewünscht, die Napoleon küßte. — Ein Dekret vom 24. d. hebt die Gen. Direktion des Buchhandels und der Buchdruckereien, so wie die Zensur, auf. — Durch Dekrete vom 21. d. werden die Benennungen, Gen. Lieutenant und Marechal de Camp, bei der Armee beibehalten; Gen. Lieut. Desjean wird zum ersten Gen. Inspektor des Genie, Graf Montalivet zum Gen. Intendanten der Krone, der Staatsminister, Graf v. Sussy, zum ersten Präsidenten der Rechnungskammer ernannt ic.

Nach dem Journal des Debats ist der vormalige Kanzler von Frankreich Dambray dem Könige nicht gefolgt, sondern hat sich auf sein Landgut bei Rouen begeben.

Die Straßburger Zeit. bestätigt die Ernennung Jean de Brie's zum Präfekten des Niederrheins. Der bisherige Präfekt, Graf Kergariou, ist am 27. d. von Straßburg abgereiset. Die nämliche Zeitung meldet, daß die Brücke von Kehl augenblicklich abgetragen, die Kommunikation zwischen beiden Rheinufern aber völlig frei sey.

Am 24. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69, und die Bankaktien zu 975 Fr.

H o l l a n d.

Die Brüsseler Zeitung vom 23. d. macht folgendes Schreiben des Prinzen Wilhelm von Dranien an den Justizminister, Grafen v. Thiennes, bekannt: Hr. Graf,

eben erhalte ich die Nachricht, daß Napoleon Bonaparte in Paris eingerückt ist, nachdem der König die Hauptstadt verlassen hatte, um sich, wie es hieß, nach Lille zu begeben; diese Nachrichten sind mir zwar nicht auf offiziellem Wege zugekommen; aber ich habe alle Ursache, sie für ächt zu halten. Dies ist ein Unglück für Frankreich; aber es darf deswegen nicht Bestürzung unter uns verbreiten; im Gegentheil müssen wir unsere Thätigkeit und unsren Eifer verdoppeln, um alle den Umständen des Augenblicks angemessene Maßregeln zu ergreifen. Ich werde meiner Seits nichts vernachlässigen, um unser Vaterland gegen eine fremde Invasion sicher zu stellen; ich zähle aber auch auf den Beistand und die Mitwirkung meiner Landsleute, wenn die Gefahr sich nähern sollte. Sie werden aus der hier beigefügten Erklärung der allirten Mächte, die ich eben von Wien erhalte, ersehen, daß sie alle fest entschlossen sind, die Sache Ludwigs XVIII. zu vertheidigen ic. — Dieselbe Zeitung enthält folgende Artikel: Die militärischen Bewegungen dauern auf unsren Gränzen fort; die preuß. Truppen haben zahlreiche Vorposten auf der äußersten Gränze der Provinz Luxemburg bis über Longwy, so wie über das Dorf Frisange hinaus, auf der Straße von Thionville, aufgestellt. Das nämliche hat an der Saar statt; Bitsch und Saarlouis werden in der Nähe von den Preussen und Baiern beobachtet; Oestreicher und Baiern rücken näher gegen Landau. Auf der andern Seite vermehren sich die englischen, hannoverschen und belgischen Truppen mit jedem Augenblick auf unsren Gränzen. Wenn man Nachrichten aus London vom 18. d. Glauben beimessen will, so wird ein Korps von 20,000 Engländern, aus auserlesenen Truppen bestehend, unverzüglich für Belgien eingeschifft, und von dem Gen. Lieut. Hill, Wellington's würdigem Waffengefährten, kommandirt werden. — Gestern Abends wurde, unter starker militärischer Bedeckung, ein Gefangener hier eingebracht, der sich, wie man glaubt, des Spionirens verdächtig gemacht hatte. — Der Maire von Brüssel benachrichtigt seine Mitbürger, daß Se. Maj. der König der Niederlande unverzüglich seinen Einzug in diese Stadt halten wird ic.

Am 22. d. kam der königl. preuß. Gen. Lieut. von Biethen mit seinem Generalstabe zu Lüttich an, und schlug dort sein Hauptquartier, das bisher in Berviers gewesen war, auf.

I t a l i e n.

Die Mailänder Zeitungen vom 21. d. melden aus Alexandria vom 13.: Die in dieser Festung liegenden östreich. Truppen hätten einige Verstärkung an Feldgeschütz erhalten, und die unter ihnen herrschende Thätigkeit lasse glauben, daß sie irgend einen Befehl, vorzurücken, erwarteten. — Und aus Nizza vom 13.: Ein engl. Infanteriebataillon mit zwei Batterien reitender Artillerie sey daselbst angekommen; es herrsche zwischen ihnen und den sardinischen Truppen das beste Einverständnis, und beide brennten vor Begierde, sich überall hin zu begeben, wo die Umstände ihre Gegenwart erfordern könnten. — Am 19. beehrte Feldmarschall Graf Bellegarde das Theater della Scala zu Mailand mit seiner Gegenwart.

D e s t r e i c h.

Privatnachrichten aus Wien vom 20. d. in der allgemeinen Zeitung melden: „Hier herrscht rege Thätigkeit in allen Zweigen der Kriegsverwaltung. Kurire gehen nach allen Theilen der Monarchie ab, um den Marsch der Truppen zu beschleunigen; selbst die Gränzregimenter von der türkischen Gränze müssen nach einem vor acht Tagen abgegangenen Befehl aufbrechen. Kurz die östreichische Armee, die sich von allen Seiten gegen Frankreich bewegt, beträgt wohl über 300,000 M. Gleiche Anstrengungen, wie Oestreich, haben sich alle übrigen europäischen Mächte hier gegenseitig zugesagt, und es ist wenigem Zweifel unterworfen, daß in zwei Monaten 700,000 Mann alliirter Truppen am Rhein, in Italien und in den Niederlanden aufgestellt seyn werden. Auch die deutschen Mächte haben sich zu sehr ansehnlichen Kontingenten verpflichtet. In kurzem dürfte der König von Preussen nach Berlin abgehn; hingegen will der Kaiser Alexander noch einige Zeit hier bleiben, da das russische Hauptquartier, das sich in starken Marschen Schlessien nähert, erst den 12. Apr. in Prag eintrifft. Dem Vernehmen nach werden im Fall des Kriegs die drei Souveraine wieder mit ins Feld gehn, und sich zu diesem Behuf zu Frankfurt versammeln. Nach einer Sage dürften sogar die Verhandlungen des Kongresses ganz suspendirt werden.“

Spätere Briefe aus Wien, vom 22. d., in der nämlichen Zeitung, sagen: „Seit zwei Tagen sollen die Unterhandlungen am Kongresse wieder lebhaft betrieben werden; wenigstens ist die Abreise der Souveraine für einige

Zeit ausgesetzt; auch haben Se. Majestät der König von Baiern Ihre Abreise um acht Tage verschoben.“

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 20. d. wurde, nach vernommenem Bericht der diplomatischen Kommission, beschlossen: Sämtliche Stände sollen durch Kreis schreiben aufgefordert werden, die zweite Hälfte des Mannschaftskontingents von 30,000 Mann im Hauptorte zusammenzuziehen und marschfertig zu halten; die südwestliche schweizerische Vertheidigungslinie soll die Landschaften umfassen, deren Rückerstattung der Schweiz zugesichert worden ist; die Tagsatzung soll einen Obergeneral ernennen, und ihm Instruktion ertheilen; bis derselbe das Kommando übernommen haben wird, soll der Oberbefehl über alle aufgestellten eidgenössischen Truppen dem Obersquartiermeister Finsler zustehen; ein von der Tagsatzung zu ernennender Divisionskommandant soll die drei ersten im Kanton Waadt befindlichen Brigaden befehligen; vom 25. März an sollen die Kantone in Bezug auf alles, was Aufgebot und Marsch der Truppen betrifft, einzig die Verfügungen des Obersquartiermeisters zu empfangen haben, und die eidgenössische Militärkommission wird hingegen nur noch die von der Tagsatzung ihr zu überweisenden Gegenstände berathen, und die Korrespondenz mit dem Obersquartiermeister führen. Durch das Skrutinium ward hierauf mit zwölf Stimmen zum Obergeneral ernannt, der Gen. Bachmann von Näfels, dem durch einen Ordnonanzoffizier seine Ernennung nach Paris überbracht werden soll. Zum Divisionskommandanten ernannten elf Stimmen den Freiburgischen Obersten v. Gady. In der nämlichen Sitzung wurden verschiedene Aktenstücke, die Person des vormaligen Königs von Spanien, seinen Aufenthalt in der Schweiz und deshalb erforderlich gewordene Polizeimaßnahmen betreffend, verlesen, und die von der diplomatischen Kommission getroffenen Verfügungen gutgeheißen. (Nach der Berner Zeitung giengen jene Maßnahmen dahin, genanntem ehemaligen Könige seinen Wohnsitz in Schaffhausen anzuweisen, und ihn dahin durch eidgenössisches Militär geleiten zu lassen, ihm auch daselbst einen Offizier beizugeben, und seine Papiere zu versiegeln.)

Am 22. hat sich die Tagsatzung wieder versammelt. In dieser Sitzung wurde unter andern die Instruktion für den eidgenössischen Obergeneral festgesetzt.

Der Prinz von Mecklenburg-Schwerin, der den verfloffenen Winter zu Genf zugebracht hatte, hat nun seinen Aufenthalt auf einem Landgute bei Lausanne genommen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 30. März: Das Waisenhaus, Schauspiel in zwei Aufzügen, von Johanna Weiffenthurn. Hierauf: Der Kapellmeister von Venedig, oder: Der Schein betrügt, musikalisches Quodlibet in einem Aufzuge, von Breitenstein.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Landshirung Meierische Wittve, ihr Beistand und der Pfleger ihrer Kinder machen hiermit bekannt, daß sie im Begriff sind, die Inventur vornehmen zu lassen, zu deren Vollständigkeit es erforderlich ist, den gesamten Passivschuldenstand genau zu wissen.

Es werden demnach, ihrem Verlangen zufolge, alle diejenigen, welche eine Ansprache an die Landshirung Meierische Verlassenschaft machen, hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen die unterzeichnete Behörde, mittelst Vorlegung der Urkunden, oder Eingabe der Rechnung, um so mehr in Kenntniß zu setzen, als sonst bei der erfolgenden Erbtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Karlsruhe, den 25. März 1815.

Großherzogl. Stadtmagistrat.

Obermüller.

Theil. Kommissär Reiff.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Das Gasthaus zum Durlacher-Hof dahier, massiv dreistöckig erbaut, für Fremde und Einheimische aufs bequemste und geräumigste eingerichtet, mit Hof, Hintergebäuden, Remisen und Stallungen zu 30 Pferden, und nebstdem mit der ewigen Wirthschaftsgerechtigkeit versehen, wird, auf freies Verlangen des Eigen-

thümers,

Donnerstag, den 20. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Durlacher-Hofs selbst, öffentlich, unter annehmbaren Bedingungen, zu eigen veräußert werden. Die Liebhaber können bis dahin dieses Gasthaus in Augenschein nehmen, und bei dem Eigentümer selbst die Bedingungen vernehmen.

Karlsruhe, den 21. März 1815.

Großherzogl. Stadtmagistrat.

Obermüller.

Durlach. [Schäferei-Verlehnung.] Da der Bestandsakkord der hiesigen Stadtschäferei auf nächstkünftige Michaelis zu Ende gehet, so wird diese Schäferei, worauf 650 Schafe gehalten werden können, mit Schafhaus, Scheuer, Geräthschaften, Garten und 9 1/4 Morgen Wiesen, Montag, den 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus, von Michaelis 1815 auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Versteigerung verlehnt, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 20. März 1815.

Stadtmagistrat daselbst.

Karlsruhe. [Orgel feil.] Es ist eine kleine noch ganz gute Orgel um sehr billigen Preis zu verkaufen. Sie hat folgende Register: a) Manual: 1) Prinzipal von Zinn im Prospekt 2 Fuß; 2) Flöte 4 Fuß; 3) Gedakt 8 Fuß. b) Pedal, Oktavpaß 8 Fuß. — Nur auf 180 fl. taxirt, hat sie einen so starken Ton, daß sie für eine nicht große Kirche vollkommen genügend ist. Hr. Orgelmacher Stein zu Karlsruhe giebt weitere Auskunft darüber.

Durlach. [Brandtweinfessel feil.] Ein wohlkonditionirter Brandtweinfessel von zwei Ohm, samt Schlinge und Rührhände, ist zum Verkauf ausgesetzt, das Pfund um 48 kr. Bei Hrn. Kupferschmied Becker dahier kann man ihn in Augenschein nehmen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hiermit öffentlich bekannt, daß ich zu meinem Namen, Nathan Israel, meinen Familiennamen angenommen, und mich nun Nathan Israel Noehler nenne.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

März.		Sonntag 19.	Montag 20.	Dienstag 21.	Mittwoch 22.	Donnerst. 23.	Freitag 24.	Samstag 25.
Barom.	Morgens	28. 0,2	28. 0,0	11,4	11,2	8,6	8,6	7,4
	Mittags	27. 11,9	27. 21,4	10,8	10,3	6,4	8,8	7,8
	Abends	11,8	11,5	10,6	10,0	7,1	9,0	9,2
Thermometer.	Morgens	4,3	4,8	3,4	8,2	8,3	6,0	5,4
	Mittags	6,0	9,8	12,5	10,9	11,0	8,5	9,5
	Abends	5,0	5,0	7,7	9,9	6,5	8,3	6,0
Hygrometer.	Morgens	85	88	80	83	90	77	72
	Mittags	75	69	62	75	80	73	69
	Abends	85	78	76	78	78	71	76
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	SW.	N.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends	SW.	N.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	trüb	trüb	heiter	etwas Regen	regnerisch	stürm. Reg.	etwas heiter
	Mittags	etw. regner.	etwas heiter	heiter	veränderlich	regnerisch	stürm. Reg.	regnerisch
	Abends	trüb	heiter	heiter	wenig heiter	Schlagregen	etwas heiter	etwas heiter